



Auswertung Zukunftskongress



Die folgenden Folien fassen Ergebnisse zusammen, die auf dem Zukunftskongress „Stadtgespräch Hannover 2030“ am 1. Juni 2013 in einem interaktiven Prozess entwickelt wurden. Die Inhalte stellen Anmerkungen und Ideen der Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer dar und müssen nicht in allen Punkten mit den Positionen der SPD übereinstimmen.

An der thematischen und methodischen Umsetzung der vier Themenwelten haben zahlreiche Personen mitgewirkt. Verantwortlich für die einzelnen Veranstaltungen waren insbesondere nachstehende Personen:

- Wirtschaft & Arbeit: Ralf Borchers, Julia Meyer und Jasmin Arbabian-Vogel
- Wohnen & Leben: Thomas Hermann, Christine Kastning und Frank Strassburger
- Zusammenleben: Eva Bender, Bertram Sauer und Peggy Keller
- Lern- & Wissensstadt: Michael Klie, Hans-Dieter Keil Süllow, Thomas Bechinie und Prof. Dr. Gregor Terbuyken

Wir danken den Forumsverantwortlichen und allen Helferinnen und Helfern für die hervorragende Arbeit, die maßgeblich zum Gelingen des Zukunftskongresses beigetragen haben. Ebenfalls gilt ein herzlicher Dank der SPD Hannover sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unterbezirks der Region Hannover.



Beteiligung am Dialog: Visualisierung des Prozesses



Übersicht Auswertung

Wirtschaft und Arbeit

- Wie werden/wollen wir arbeiten – wie sichern wir den Fachkräftebedarf von morgen?
- Wie stärken wir die Kreativwirtschaft und Existenzgründungen?
- Wo entstehen die Jobs von morgen – wie bleibt Hannover starker Dienstleistungs- und Industrieort?

Wohnen und Leben

- Wohn(t)räume - citynah, im Grünen oder in Gemeinschaft: Wie wollen wir wohnen?
- Kiosk, Märkte, Stadtplätze, Smalltalk mit der Nachbarin: Was brauchen wir für eine lebendige Nachbarschaft?
- Einkaufen im Internet, in der City oder um die Ecke?
- Emissionsfrei & Individuell! Wie wollen wir uns 2030 bewegen?

Zusammenleben

- Kultur für Alle – Notwendigkeit oder Luxus?!
- Vielfalt gewinnt?! Wie sieht die Stadtgesellschaft der Zukunft aus?
- Vereine im Strukturwandel?

Lern- & Wissensstadt

- Zeit zum Lernen, Zeit zum Spielen – Wie passt die Schule in unseren Alltag?
- Ein Leben lang lernen? Innovation in Wissenschaft & Wirtschaft.
- So will ich lernen. Meine Ideen der Bildungslandschaft für Jung und Alt.

Jugend & Zukunft – wie kann Hannover cooler werden bis zum Jahr 2030?

Folie

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

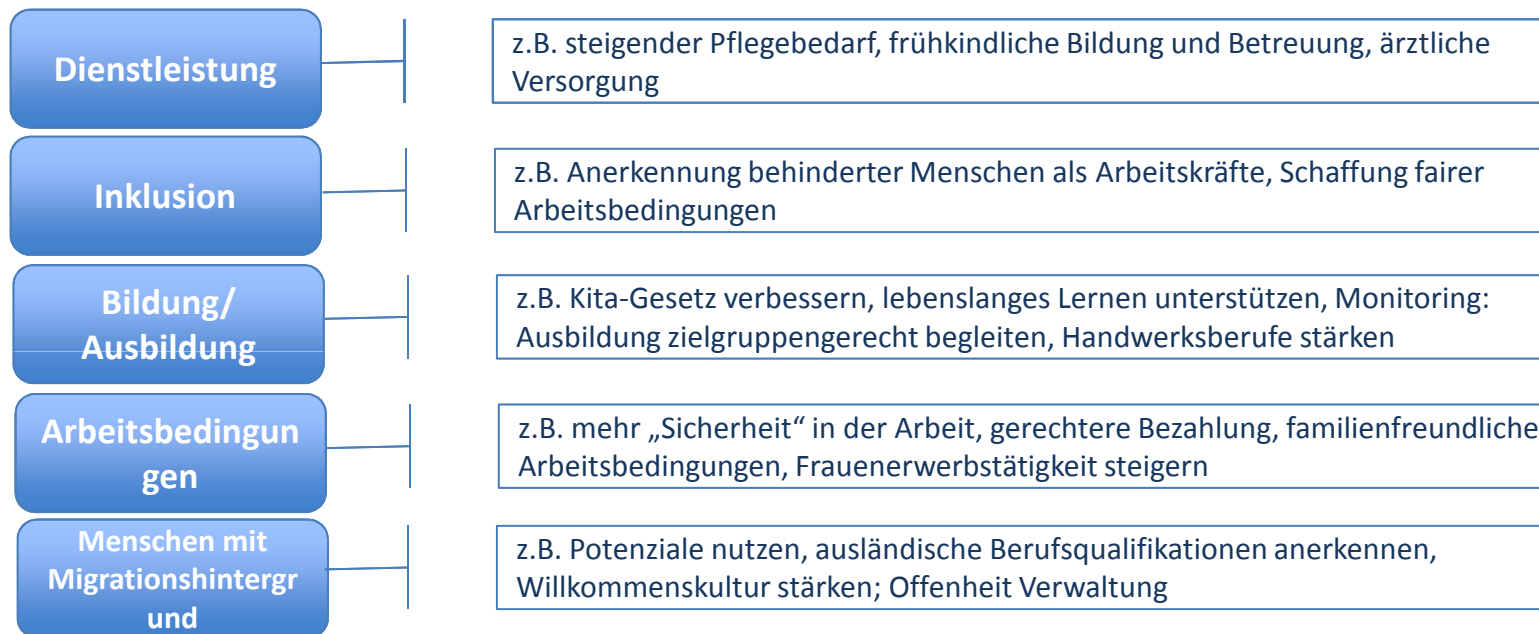
17

18

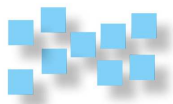


Wie werden/wollen wir arbeiten - wie sichern wir den Fachkräftebedarf von morgen?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

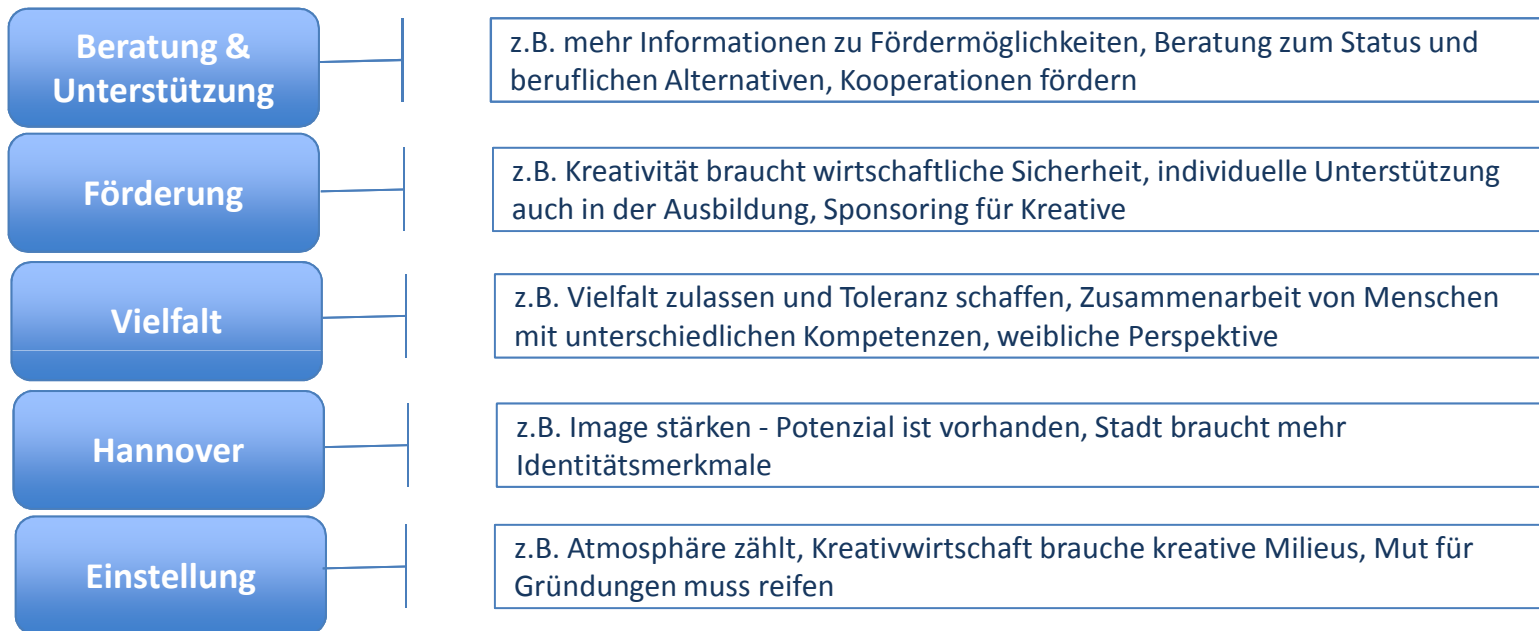


Fachkräftesicherung müssen Unternehmen, Politik, Verbände, Gewerkschaften und alle Bildungseinrichtungen gemeinsam angehen. Sofort muss eine branchenübergreifende Strategie entwickelt und schnell umgesetzt werden. Neue Trends in Gesellschaft und Wirtschaft, etwa bei Dienstleistungen, müssen mit individuellen Berufs- und Bildungsinteressen verbunden werden. Gute Arbeitsbedingungen und Inklusion am Arbeitsmarkt sind dabei Wettbewerbsvorteile.

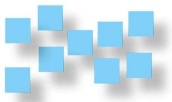


Wie stärken wir die Kreativwirtschaft und Existenzgründungen?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

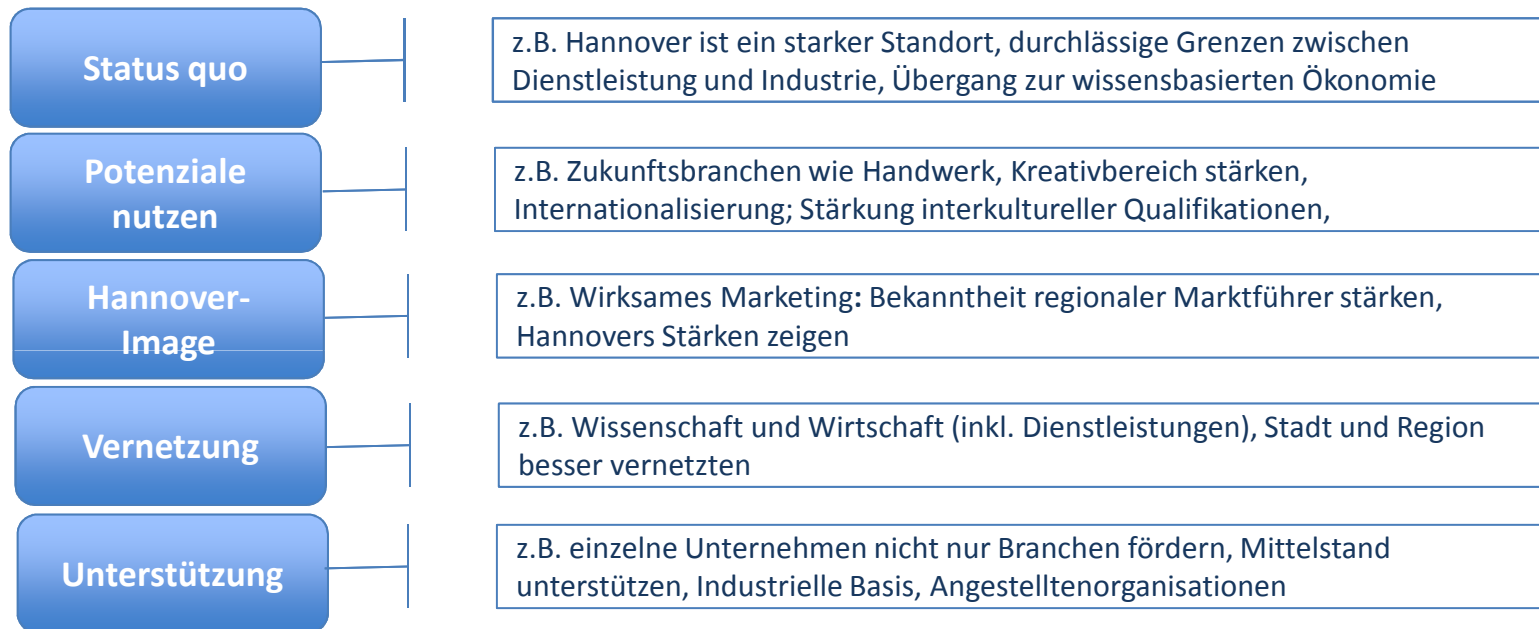


Gute Ideen brauchen starke Partner, und Kreativität braucht wirtschaftliche Sicherheit. Neben finanzieller Förderung sind Beratung und praktische Unterstützung die Hauptpfeiler einer wachsenden Kreativwirtschaft mit vielen Existenzgründungen. Große Potentiale und kreative Milieus in diesem Bereich hat Hannover, wie z.B. der Verein Kre[H]tiv zeigt.

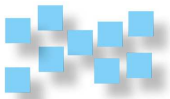


Wo entstehen die Jobs von morgen – wie bleibt Hannover starker Dienstleistungs- und Industrieort?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

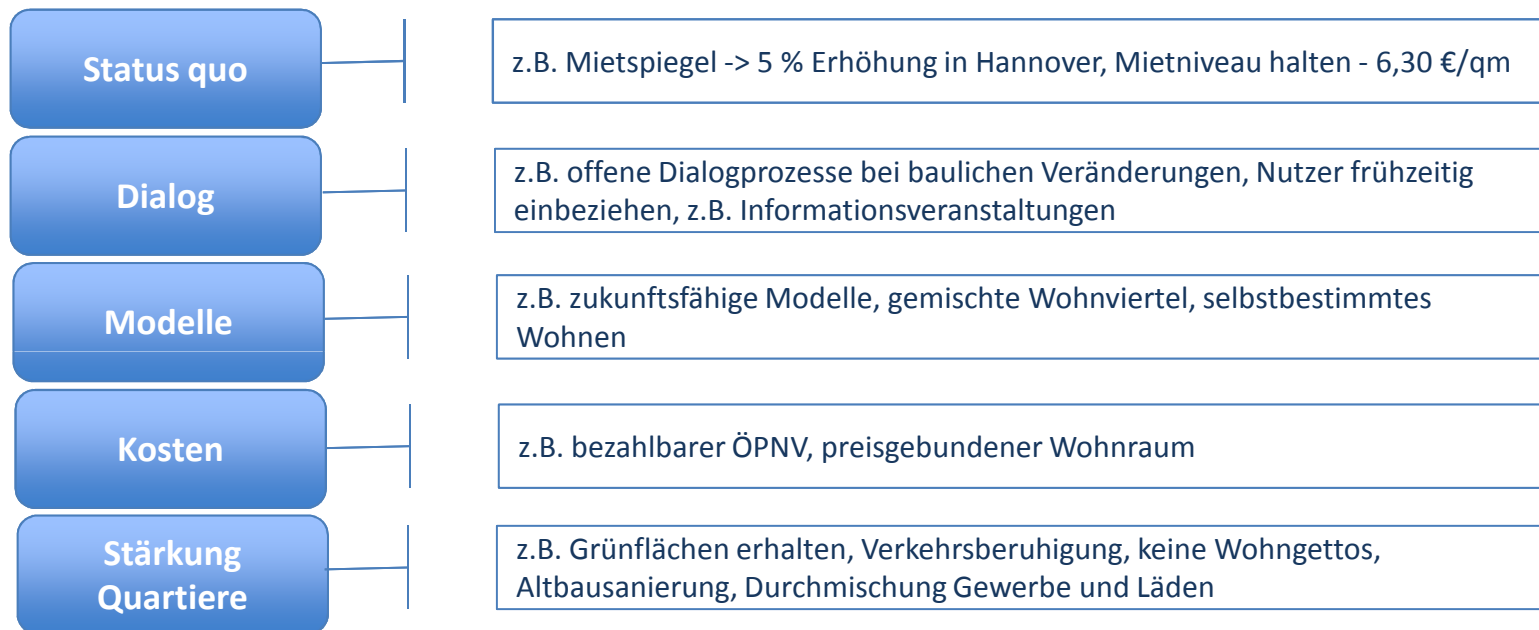


Bei der Gesundheitswirtschaft, auch bei Betreuung, Pflege und der Entwicklung neuer Dienstleistungen kann und soll Hannover 2030 eine Vorreiterrolle spielen. Aber der Standort muss weiter auf einen robusten Branchenmix und alle Unternehmensgrößen setzen. Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch Stadt und Region sollen noch intensiver vernetzt und die Stärken des Standorts besser vermarktet werden.



Wohn(t)räume - citynah, im Grünen oder in Gemeinschaft: Wie wollen wir wohnen?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

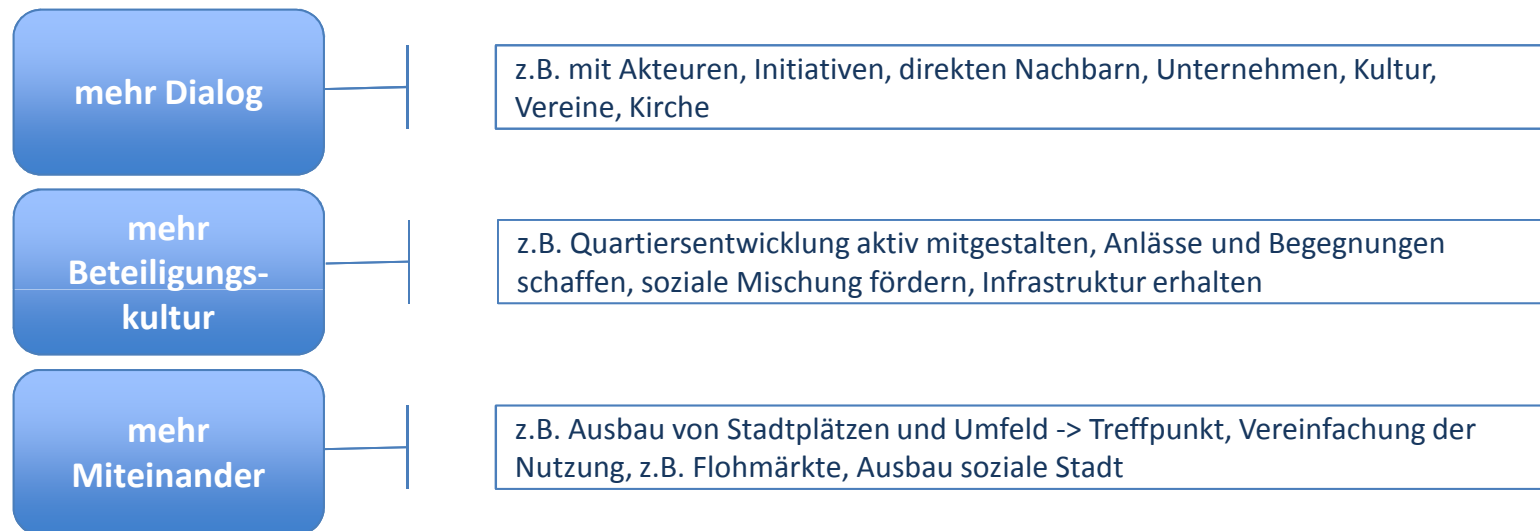


Klar ist: Wohnen muss bezahlbar bleiben! Ob Neubauten oder Sanierung: Quartiersentwicklungen bedeuten Veränderungen vor der Haustür, und deshalb muss frühzeitig der Dialog gesucht und die Nachbarschaft einbezogen werden. Eine aktive Wohnungspolitik muss besonders die Bedürfnisse von Familien, Studenten und Singles im Blick haben. Aber Hannover braucht auch ein integrales Konzept für selbständiges wie betreutes Wohnen und Mobilität und Hilfe im Alter. Es soll Viertel mit guter sozialer Mischung geben.



Kiosk, Märkte, Stadtplätze, Smalltalk mit der Nachbarin: Was brauchen wir für eine lebendige Nachbarschaft?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

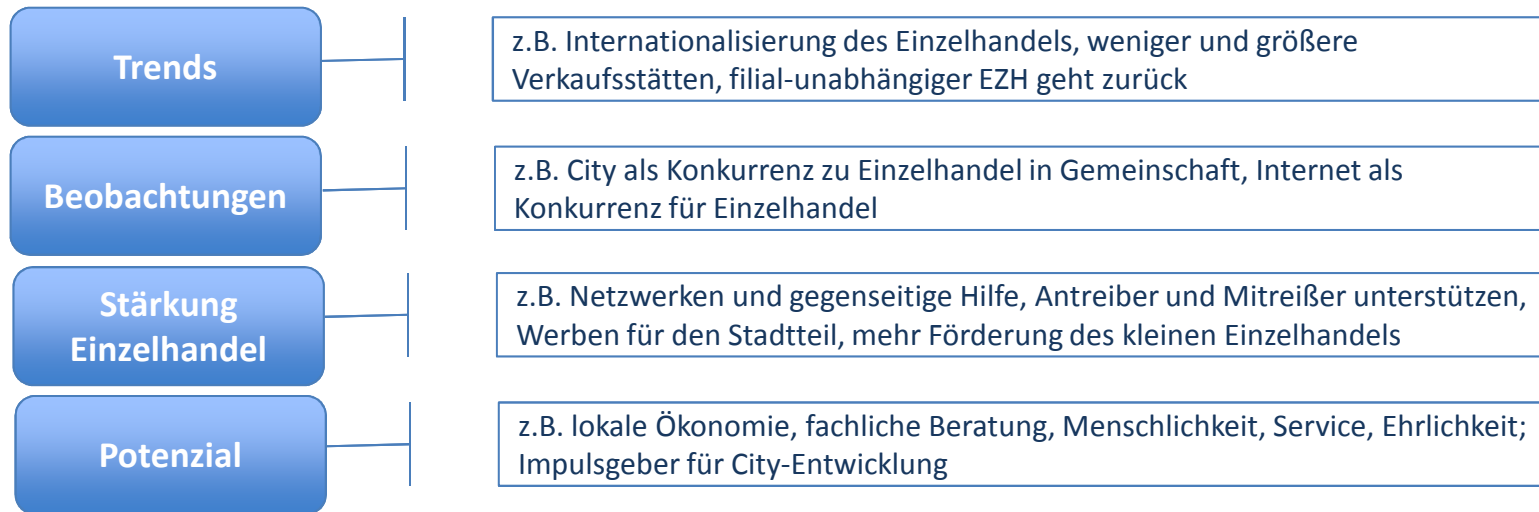


Quartiere sind kleine Städte oder Dörfer in der Stadt. Lebendige Nachbarschaft braucht Beteiligungs- und Begegnungsmöglichkeiten. Dafür müssen alle aktiv werden: Anwohner, Initiativen, Unternehmen, Kulturschaffende, Vereine und Kirchen. Neue Begegnungsorte müssen geschaffen und vorhandene belebt werden. Das Ziel ist eine Projekt bezogene, nachhaltige Gemeinwesenarbeit. Aber dafür müssen auch finanzielle und räumliche Spielräume da sein.



Einkaufen im Internet, in der City oder um die Ecke?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

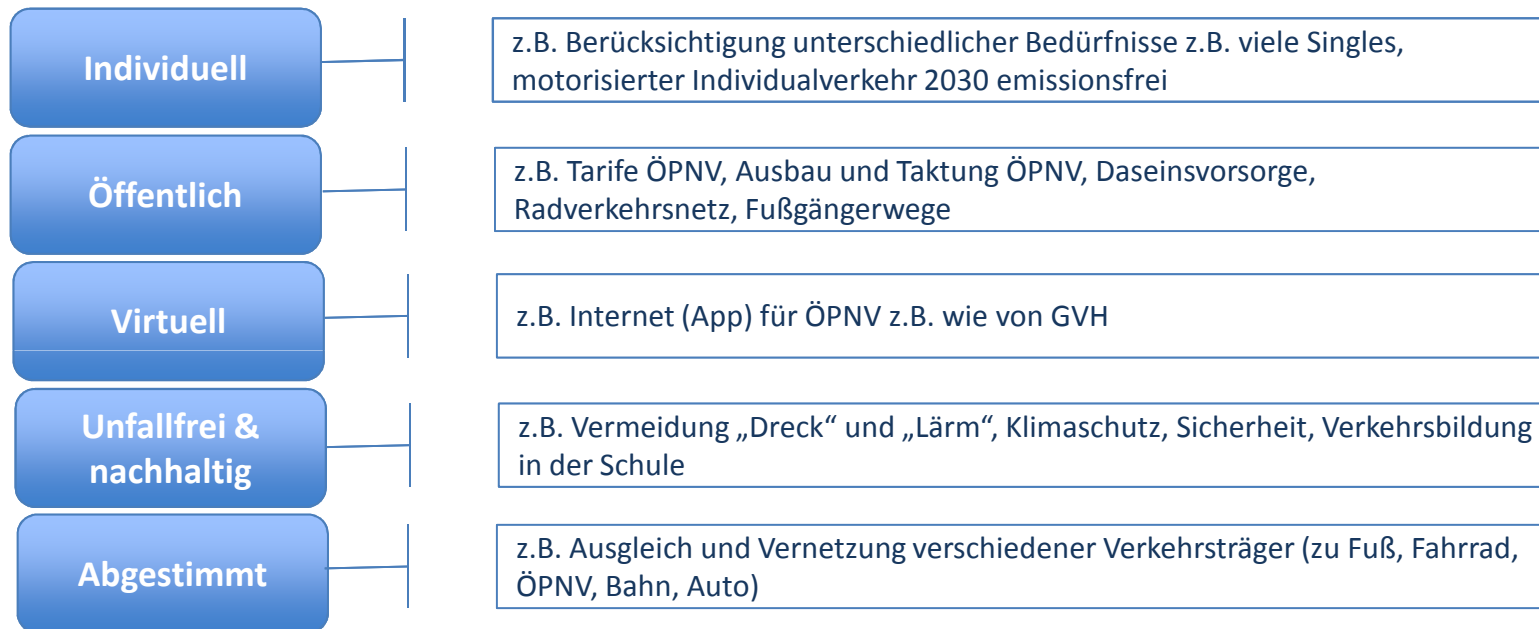


Lebendige Quartiere brauchen auch Einkaufsmöglichkeiten vor Ort. Dem Rückzug filial-unabhängiger Standortgemeinschaften muss entgegengewirkt werden. Besonders der kleine Einzelhandel bietet mit Beratung, Menschlichkeit und gutem Service unverzichtbare Qualitäten. Mehr Beachtung finden muss die Kombination aus kleinen Geschäften, deren Inhaber immer auch Nachbarn sind, und deren Online-Angebote.



Emissionsfrei & Individuell! Wie wollen wir uns 2030 bewegen?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

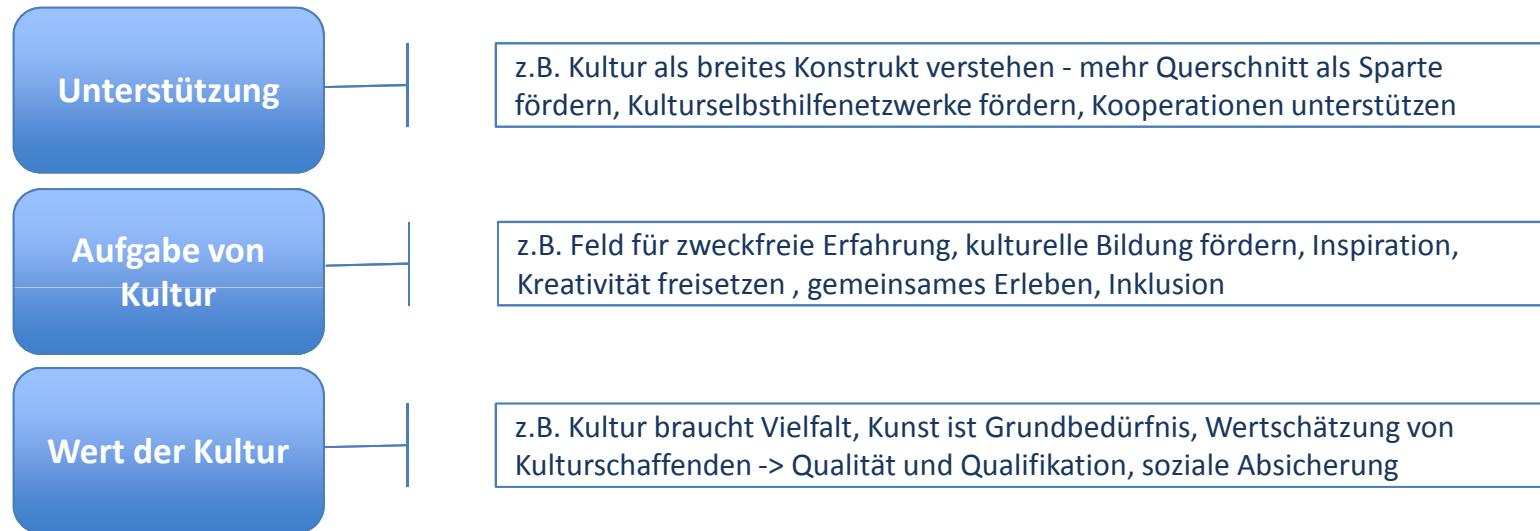


Mobilität ist Teil der Daseinsvorsorge. Um den vielfältigen Mobilitätsformen gerecht zu werden, müssen öffentlicher und individueller Verkehr intelligent vernetzt und zu einem leicht nutzbaren System verbunden werden. Der ÖPNV muss verstärkt, barrierefrei und emissionsfrei werden. Auch der motorisierte Individualverkehr sollte 2030 ohne CO₂-Ausstoß auskommen.

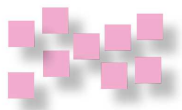


Kultur für Alle – Notwendigkeit oder Luxus?!

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

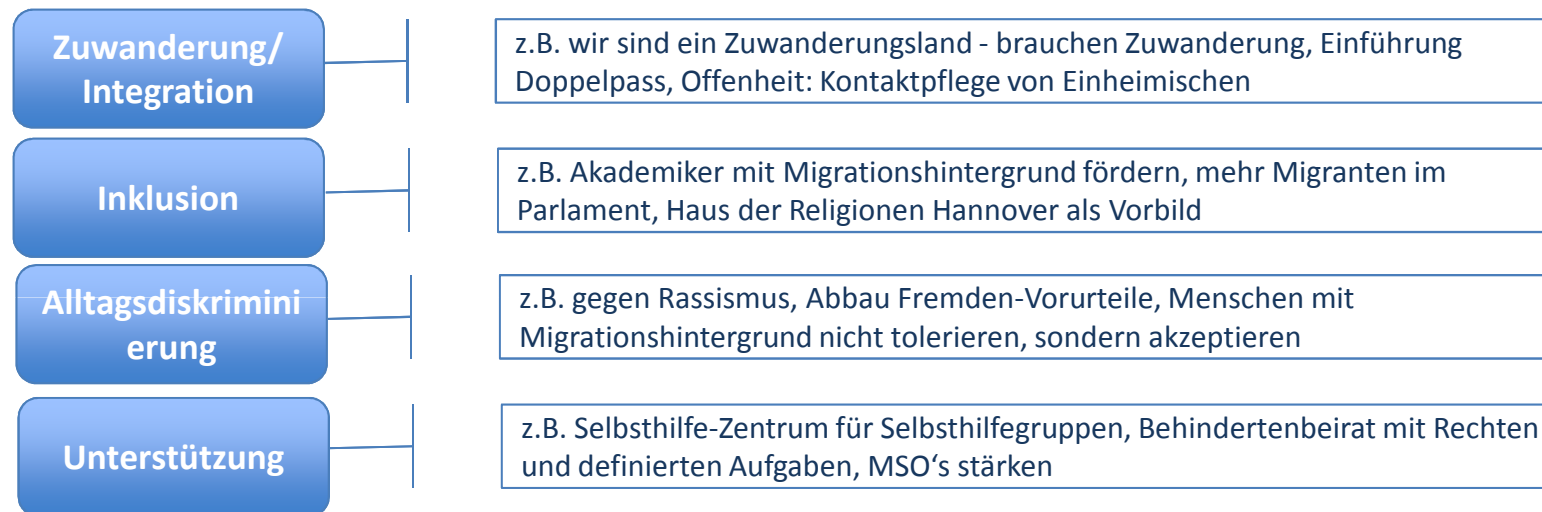


Kultur ist Lebensmittel und ein großes Feld für Teilhabe aller. Kultur hat für Hannovers Menschen einen hohen Stellenwert, was sich aber nur bedingt in den Höhe der Finanzmittel spiegelt. Gemeinsam wollen wir neue Fördermodelle für Kulturschaffende, Selbsthilfenetzwerke und Kooperationsformen entwickeln.



Vielfalt gewinnt?! Wie sieht die Stadtgesellschaft der Zukunft aus?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

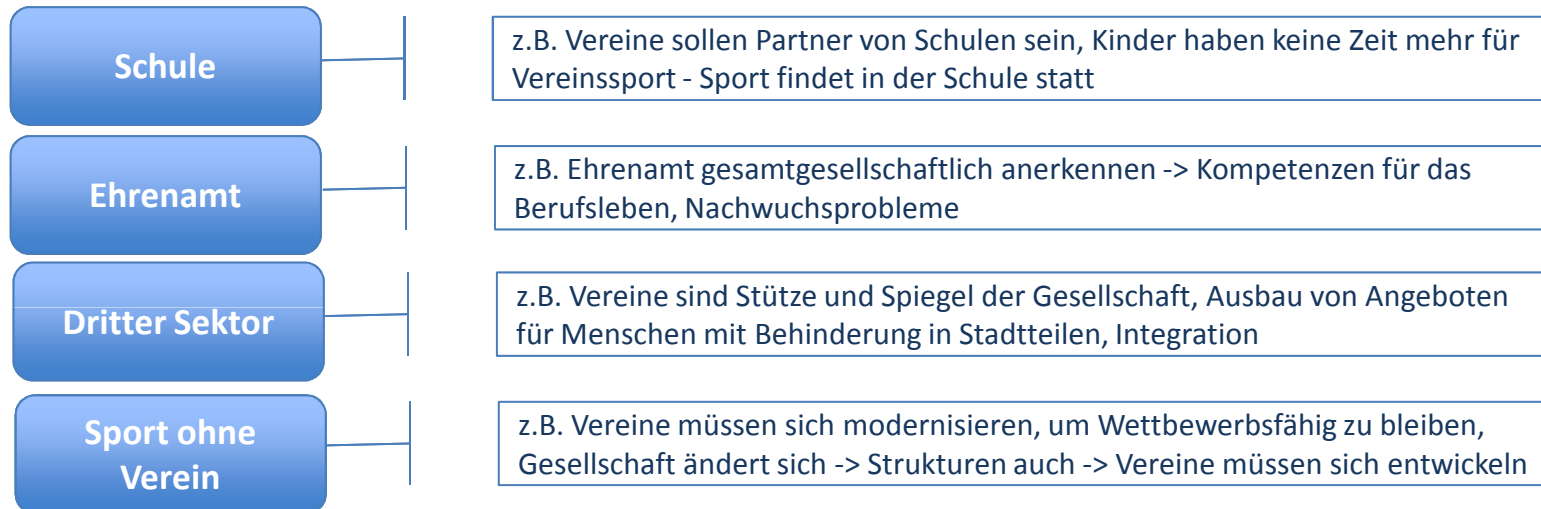


Hannover ist Messestadt mit jährlich hunderttausenden Besuchern. Mehr als 130.000 Menschen mit Migrationshintergrund leben hier. Ihre Vereinigungen müssen unterstützt werden und ein eigenes Zentrum bekommen. Hannover ist prädestiniert für Weltoffenheit, Integration und Inklusion. Eine klug internationalisierte Stadt ist zukunftsfähig und attraktiv für eingewessene und neue Einwohner.



Vereine im Strukturwandel?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

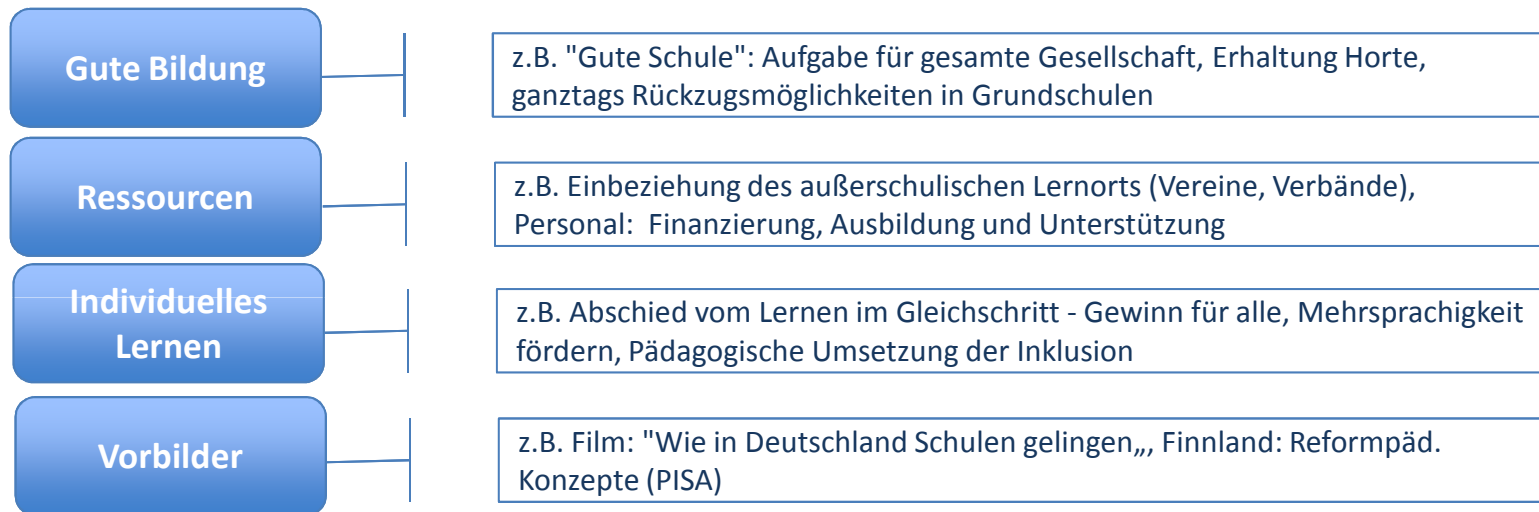


Von Aikodo bis Zoofreunde – Hannover hat ein äußerst vielfältiges und lebendiges Vereinsleben. Vereine bringen und halten Menschen zusammen und sind Heimat für viele Formen ehrenamtlichen Arbeit. Aber sie müssen sich auch öffnen und auf neue, nicht an feste Strukturen gebundene und kurzfristige Formen von Engagement einstellen. Die stärkere Zusammenarbeit mit Schulen wäre da ein guter erster Schritt.



Zeit zum Lernen, Zeit zum Spielen – Wie passt die Schule in unseren Alltag?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

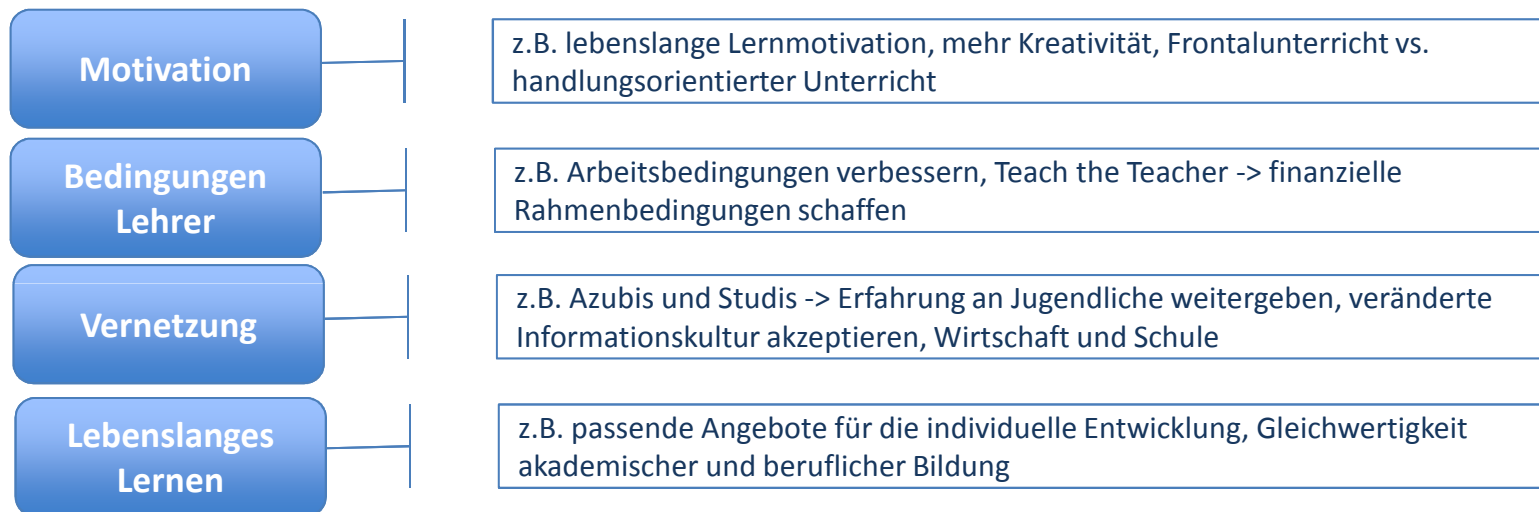


In der Schule kommen (Aus-)Bildung, kreatives und soziales Lernen sowie Betreuung zusammen. Gute Schulen qualifizieren alle Kinder umfassend, bieten gleiche Chancen und individuelle Förderung. Hierzu müssen Fragen der Ressourcen, der Lehrerbildung und der Inklusion immer wieder neu diskutiert werden. Eltern, Lehrende und Lernende, Politik, Vereine und Initiativen müssen in die Schulentwicklung einbezogen werden.



Ein Leben lang lernen? Innovation in Wissenschaft & Wirtschaft.

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

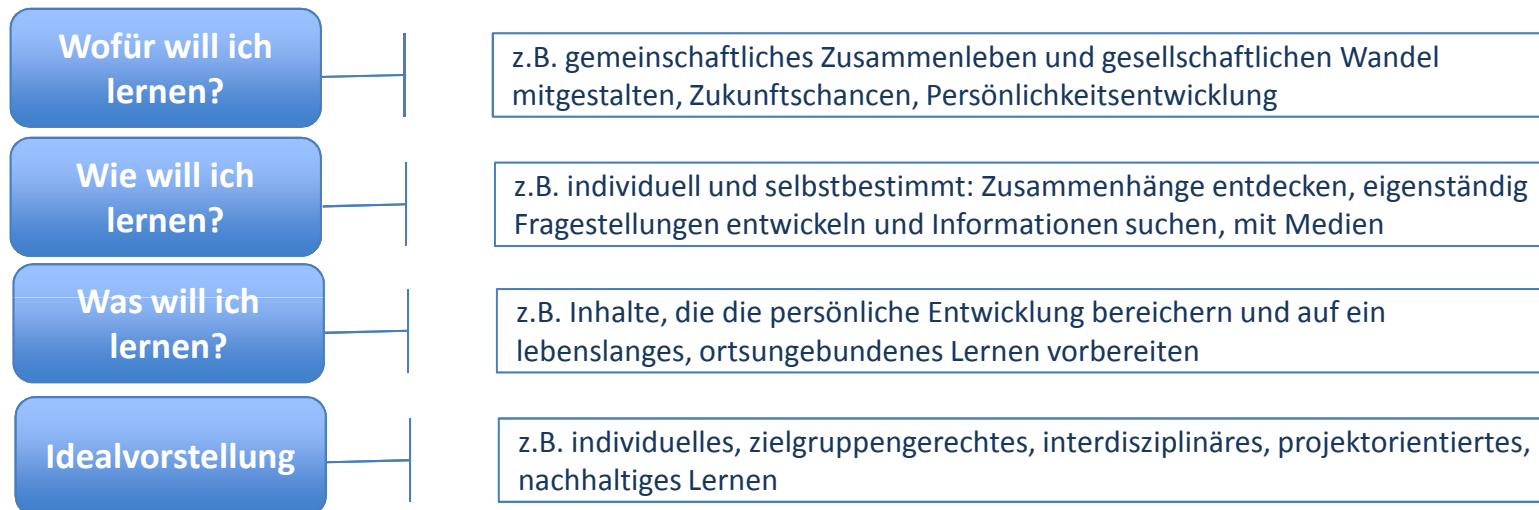


Neugier im besten Sinne muss schon im Kleinkindalter gestärkt und bis ins Alter wach gehalten werden. Gute Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Politik und Wissenschaft kann die Einstiege in eine schüler- und bedarfsgerechte Berufsausbildung erleichtern. Entscheidend sind gute Lehrerausbildung, handlungsorientierter Unterricht, eine Verbesserung der Berufsschulen und die Flexibilität der Bildungslandschaft.



So will ich lernen. Meine Ideen der Bildungslandschaft für Jung und Alt.

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:

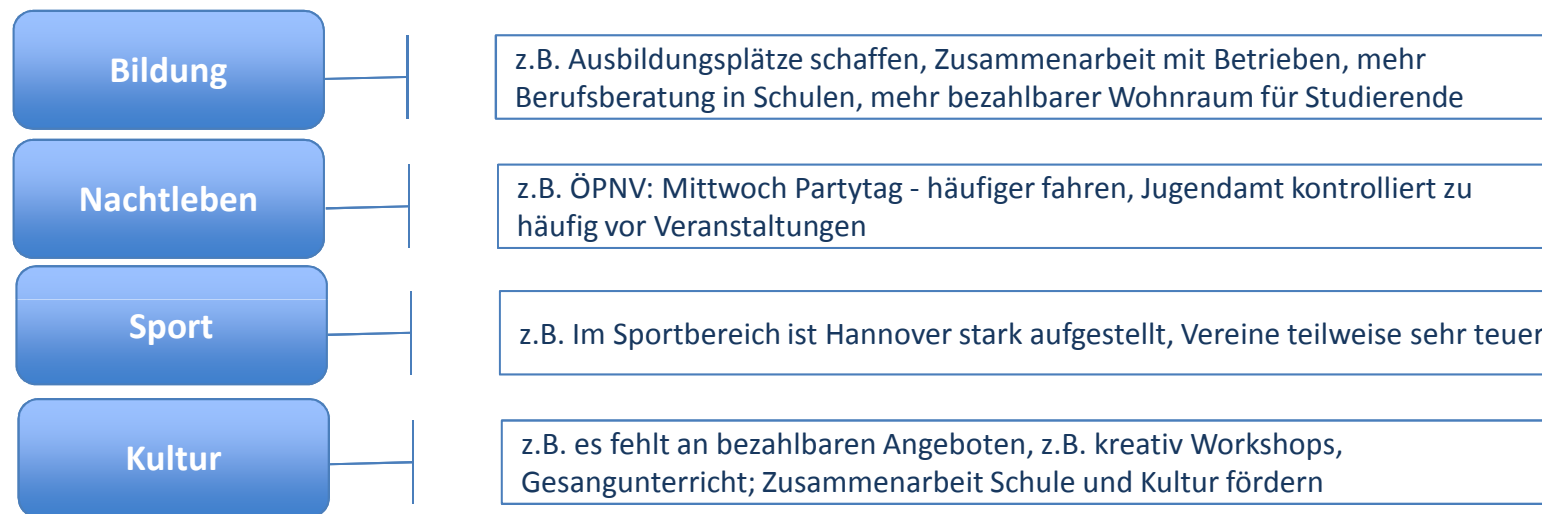


Lernen bestimmt die Startchancen ins Berufsleben, die persönliche Entwicklung und die Freiräume gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wichtig ist selbstbestimmtes Lernen allein und in Gruppen mit großer Offenheit für neue Lernmedien wie Social Media. Lernen muss zur lebenslangen Mission werden. Schulen legen dafür den Grundstein mit der Vermittlung fachlicher und sozialer Kompetenzen.



Jugend & Zukunft – Wie kann Hannover cooler werden bis zum Jahr 2030?

Folgende zentrale Inhalte wurden diskutiert:



Gute Berufsberatung weist den Weg ins Berufsleben. Kultur und Wirtschaft sollten den Kontakt zu Schülern über die Schulen suchen. Das Nachtleben für Jugendliche soll in Kontakt mit dem Jugendamt entwickelt werden. Diskriminierungen an Eingangstüren muss entgegengewirkt werden. Der ÖPNV muss nachts enger getaktet werden. Alle, auch sehr spezielle Formen von Kultur müssen in Förderungen einbezogen und zu mehr Kooperation und besseren Weiterbildungsangeboten gebracht werden.

